

Deutscher Befehlshaber
im Op. Gebiet Ostungarn
Abt. Ic Tgb.Nr.49/44g.Kdos.

H.Qu., den 24. Mai 1944.

Geheime Kommandosache:

5 Ausfertigungen
5. Ausfertigung

BETR.: MONATSBERICHT.

BEZUG: BEV. GENERAL D.D. WEHRMACHT IN UNGARN ABT. IC 11644 G.KDOS. VON 9.5.1944.

Bevollmächtigten General der Deutschen Wehrmacht in Ungarn

Budapest.

1.

Die aussenpolitische Lage wird im allgemeine zuversichtlich beurteilt. Der Vormarsch der Russen bis an die Karpathen hat den meisten Ungarn den Ernst der Lage klar gemacht. Von einigen Ausnahmen abgesehen, festigt sich im Volk immer mehr die Auffassung, dass die Zukunft Ungarns nur durch ein enges Zusammengehen mit Deutschland gesichert ist.

Die militärische Lage wird zu Zeit zuversichtlich beurteilt, nachdem der Vormarsch der Russen an den Karpathen zum Stehen gekommen ist. Jedoch werden auch Stimmen laut, die bezüglich der ungarischen Truppen ihre Befürchtungen dahingehend äussern, dass die Honveds zu schlecht bewaffnet seien und ihnen insbesondere die schweren Waffen fehlen. Eine Beruhigung ist dadurch eingetreten, dass in den ungarischen Heeresberichten mitgeteilt wurde, die ungarischen Divisionen in der Front würden durch schwere Waffen unterstützt und mit deutschen Waffen ausgerüstet werden.

Die Einstellung der Honveds zum Einsatz gegen die Sowjet-Union ist durchaus positiv. Bei den Honveds herrscht die Stimmung vor, dass im Kampf gegen die Sowjet-Union Deutschland und Ungarn auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sind.

2.

3.

Man ist nicht restlos davon überzeugt, dass sich die Regierung für längere Zeit infolge der verschiedenartigen Stroemungen halten koennen. Die verschiedene Parteien und Stände spielen doch noch gegeneinander eine bedeutende Rolle. Insbesondere wird bekrittelt, dass in den Ämtern an massgebender Stelle noch Personen am Ruder sind, die dem alten System angehören. Dies gilt insbesondere

für die innere Verwaltung. Ausgenommen ist die Gendarmerie, die den besten Eindruck macht.

Die Regelung der Judenfrage ist einem Grossteil der Bevoelkerung noch nicht radikal genug, da zuviel Konzessionen gemacht werden. Im allgemeinen ist die Inangriffnahme einer Loesung der Judenfrage sehr begrüsst worden. Ein Teil der rumänischen Bevoelkerung auf dem Lande scheint allerdings die Juden nur mit Bedauern scheiden zu sehen. Auch aus dem Székler Zipfel wird gemeldet, dass, als die Judenaktion eintrat, eine Parteinahme für die Juden zu erkennen war.

Über die Stellung zu den Volksdeutschen ist von den Kommandanturen noch keine Meldung eingegangen, da der Befehl über Einreihen der Monatberichte an die Feldkommandantur im Székler-Zipfel, in deren Bereich die meisten Volksdeutschen wohnen, zu spät eingetroffen ist.

4.

Bei seinem Nationalstolz setzt der Ungar voraus, dass sich der Volksdeutsche zunächst als Ungar fühlt. Infolgedessen erwartet er auch dessen Eintritt in die ungarische Wehrmacht. Einstellung Volksdeutscher in die deutsche Wehrmacht wird nicht gerne gesehen.

5.

Die Einstellung der ungarischen Wehrmacht gegenüber den deutschen Besatzungstruppen ist durchaus freundschaftlich. Der in seinem Nationalstolz sehr empfindsame Ungar übt eine betont Gastfreundschaft. Er will die deutschen Truppen in Ungarn nicht als Besatzung sondern als seine Gäste ansehen. Das Verhältnis zwischen deutschen und ungarischen Dienststellen und zwischen deutschen und ungarischen Soldaten ist gut. Hieran änderten auch die besonders bei Beginn der Besetzung in grossem Masse begangenen Übergriffe und Plünderungen deutscher Soldaten, insbesondere der Waffen-SS, nichts. Jedenfalls schädigen Übergriffe und Plünderungen das Ansehen der deutschen Wehrmacht ungemein, zumal der Ungar den deutschen Soldaten in jeder Beziehung als den Idealtyp des Soldaten ansah. Der Ungar interessiert sich sehr dafür, wie diese Übergriffe geahndet werden. Der Befehlshaber im Operationsgebiet Ostungarn hat einen entsprechenden Befehl erlassen, wonach die betroffenen ungarischen Dienststellen von der Ahnung der Übergriffe und Plünderungen benachrichtigt werden.

6.

Über die im Bereich des Befehlshabers im Operationsgebiet Ostungarn aufgetretenen Fallschirmspringer und Banden s. Tagesmeldungen.

7.

Es ist im Bereich des Székler-Zipfels anlässlich eines kameradschaftlichen Beisammenseins von deutschen und ungarischen Offizieren von ungarischer Seite – zwar sehr vorsichtig – folgende Meinung geäussert worden: Nachdem nun Ungarn den Wünschen Deutschland in Bezug auf die Regierungsumbildung und der Judenfrage weitgehendst entgegengekommen ist sei doch ein Bleiben der deutschen Truppen in Ungarn nicht mehr vonnöten.

8.

Bei allen eigenen Massnahmen muss berücksichtigt werden, dass der Ungar als Herr im eigenen Lande anerkannt werden will. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass die eigenen Massnahmen ein Vertrauensverhältnis zwischen den deutschen und ungarischen Dienststellen geschaffen haben.

9.

Von militärischer Seite wird wiederholt der Wunsch nach engerem Verkehr mit der deutschen Wehrmacht geäussert. Gemeinsame deutsch-ungarische Veranstaltung haben sich ausserordentlich günstig ausgewirkt. Ein weitere Ausbau derselben wird deshalb für dringend erforderlich erachtet: Deutsch-ungarische Wunschkonzerte, Sportveranstaltungen und dergleichen.

Rundfunk und Zeitung haben in Ungarn nicht die allgemeine Verbreitung gefunden, wie wir es in Deutschland gewohnt sind. Die beste Propaganda ist schärfste Manneszucht, tadelloses Benehmen, korrektes und verbindliches Auftreten in der Oeffentlichkeit und vor allem beste Grussdisziplin den Ungarn gegenüber.

Im Entwurf: gez. Zellner
Generalleutnant.

Für die Richtigkeit:
[unleserlich]
Hauptmann.